Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 70 (1976)
Heft: 24

Rubrik: Dein Reich komme

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dein Reich komme

Göttliche Geheimnisse

Geheimnisse sind verborgene Dinge. Wir sehen sie nicht und kennen sie nicht. Sie sind unserem Menschenauge verhüllt. Aber sie sind doch da. Unsere sichtbare Welt besitzt unzählige Geheimnisse. Wir Menschen möchten diese Geheimnisse ent-hüllen, offenbar machen. Wir möchten hinter den Schleier der Naturgeheimnisse schauen. Astronauten graben im Mondboden nach Geheimnissen. Geologen erforschen den Erdboden. Tiefseetaucher untersuchen Meere und Meeresboden. Biologen und Mediziner dringen in die Geheimnisse des Lebens ein. Jedes ent-hüllte Geheimnis bringt uns neue Erkenntnisse. Jede neue Erkenntnis aber sollte uns nicht stolz machen, sondern demütig und ehrfürchtig vor dem Schöpfer.

*

Aber es gibt auch noch andere Geheimnisse: Geheimnisse der unsichtbaren Gotteswelt. Diese sind noch viel wunderbarer als die Naturgeheimnisse. Ein solches Gottesgeheimnis ist Weihnachten. Heimlich und leise hat Gottes Sohn unsere Welt betreten: Mitten in der Nacht, in einem kalten Stall, geboren durch eine arme Mutter. Ein Häuflein Hirten, vielleicht einige Bewohner der Umgebung und zuletzt einige ausländische Sterndeuter (nicht Könige) waren die einzigen Zeugen. So geheimnisvoll und rätselhaft wie die Geburt war auch sein weiteres Leben. Unbegreiflich für alle war sein Sterben. Seine Auferstehung nach dem Tod konnte niemand erklären. Und seine Rückkehr zu Gott in der Himmelfahrt fand fast bei niemand Glauben. Innerhalb von nur rund 30 Jahren hat Gott sein grösstes Geheimnis seinem Volk und der Menschheit ent-hüllt. Und — fast gar niemand hat es erkannt. Gott ist bei uns gewesen. Er hat mit uns gegessen und getrunken. Er hat uns göttliche Worte gesagt und wunderbare Taten schauen lassen. Er hat das Licht aus der Gotteswelt gebracht und unsere Welt damit erhellt. Verborgen in Menschengestalt ist Gott uns begegnet. Wie es in dem Lied schön heisst:

Er ist zu uns gekommen
in jener Weihenacht,
hat Menschheit angenommen
und Gottheit uns gebracht.

Und — wir haben es nicht gemerkt! Wie der Apostel Johannes es so ernst und reuevoll niederschrieb: «Er war in der Welt. Und die Welt hat ihn nicht erkannt! Er kam in sein Eigentum. Aber die Seinigen (das Volk Gottes) nahmen ihn nicht auf!» So nahe war Gott, und wir waren blind!

*

Ist nun Gott umsonst zu uns gekommen? Bleibt sein Weihnachtsgeheimnis uns für immer verborgen? Nein. Weil doch ein kleines Grüpplein Menschen die Wahrheit erkannt hat. Die Jünger von Jesus, die späteren Apostel, haben das Geheimnis ent-hüllt. Und sie haben es nicht für sich behalten. Mit grosser Freude und heiligem Mut haben sie es in ihr Volk und in die Menschenwelt hinausgepredigt. Ueberall in der Welt haben sich christliche Gemeinden gebildet. Diese Gemeinden haben das göttliche Geheimnis in ihrer Mitte bewahrt. Aus diesen Gemeinden ist dann unsere Kirche gewachsen.

*

Die christliche Gemeinde oder Kirche ist wiederum ein neues göttliches Geheimnis. Vor Jahrtausenden hatte Gott mit Abraham ein Gottesvolk auf Erden gegründet: Israel. Gott hatte diesem Volk schon einige Geheimnisse offenbart. Israel war Gottes Geheimnisträger im alten Bund gewesen. Für den neuen Bund in Jesus aber wählte Gott andere Geheimnisträger: die weltweite christliche Gemeinde. Menschen aus allen Erdteilen und mit allen Hautfarben sind in dieser christlichen Gemeinde vereint. Zwar gibt es heute viele verschiedene Kirchen, verschiedene Konfessionen. Aber die christliche Gemeinde ist nicht an eine Kirche gebunden. Sie ist in allen Kirchen da. Christliche Gemeinde ist unsichtbar. Sie lebt inwendig in den Menschen. Niemand kennt die Zahl ihrer Glieder. Nur Gott weiss, wer zu dieser Gemeinde gehört.

*

Diese geheimnisvolle christliche Kirche wurde in dieser Welt immer verfolgt. Mehrere römische Kaiser versuchten sie zu zerstören, umsonst. Heute geschieht dasselbe in den kommunistischen Ländern — bisher ebenfalls ohne Erfolg. Die Kirche wird wohl durch schwere Leidenszeiten geführt. Sie wird von innen gespalten oder von aussen her zerstreut. Aber sie wird nie untergehen. Denn Christus ist der Herr, der Eigentümer dieser Kirche. Er steht zu seiner Gemeinde und wird sie immer lebendig erhalten. Sehr tröstlich hat er gesagt: «Die Pforten der Hölle werden sie (die Gemeinde) nicht besiegen.» Darum sind alle Zerstörungsgedanken gegen die christliche Gemeinde umsonst. Freuen wir uns, dass wir zu dieser Gemeinde gehören dürfen! Freuen wir uns, dass wir Gottes Geheimnisse kennen und hüten dürfen! Ja, freue, freue dich, o Christenheit!

*

Aber auch in der Zukunft hat Gott für uns noch viele wunderbare Geheimnisse bereit. Die christliche Gemeinde darf diese Geheimnisse der Zukunft heute schon ein wenig kennen: Durch das seltsame letzte Buch der Bibel. Es ist die geheime Offenbarung, geschrieben von Johannes. Wir dürfen da ein wenig in Gottes letzte Weltpläne hineinschauen. Dieses Hineinschauen soll uns Hoffnung und Kraft für die schweren Zeiten schenken. Aber wir kennen die Geheimnisse nicht restlos. Weil die Offenbarung sehr bildhaft geschrieben ist, können wir unmöglich die Zukunft genau voraussagen. Wir dürfen ungefähr wissen, was geschehen wird. Aber wir wissen nicht wie und wann. Diese Geheimnisse wird Gott bis in die letzte Zeit für sich behalten. Aber die christliche Gemeinde ahnt, dass sie eine wunderbare Zukunft erwartet. Es wird noch einmal Weihnachten werden! Noch einmal wird Gottes Sohn die Erde betreten. Aber er wird es nicht mehr heimlich und verborgen tun. Mit grosser Macht und Herrlichkeit wird er vor den Augen aller Menschen erscheinen. Und die christliche Gemeinde wird ihm freudig entgegengehen, wie die Braut dem Bräutigam. Und die Welt wird staunend zuschauen müssen, wie hier ein jahrtausendealtes Geheimnis offenbar wird.

Darum leben wir jetzt im zweiten Advent. Wir schauen in die Zukunft. Wir warten auf den Bräutigam, wie die klugen Jungfrauen aus dem Gleichnis in der Bibel. Denn einmal kommt er bestimmt!

Wir warten dein, o Gottes Sohn
und lieben dein Erscheinen.
Wir wissen dich auf deinem Thron
und nennen uns die Deinen.
Wer an dich glaubt,
erhebt sein Haupt
und siehet dir entgegen.
Du kommst uns ja zum Segen.

H. Beglinger

Kellerbar, Postgasse 56, Bern

Wir laden freundlich ein zum

Silvester 1976

Freitag, 31. Dezember 1976, ab 20.00 Uhr, mit Freinacht bei Tanz und Unterhaltung.

Wir wünschen Euch allen einen glücklichen Rutsch ins 1977. *Kellerbar-Equipe*

Vereinigte Gehörlosen-Motorfahrer

Der Vorstand VGM wünscht allen Mitgliedern, Ehrenmitgliedern und Freunden schöne Weihnachten und ein erfolgreiches 1977, beste Gesundheit und gute Autofahrt ohne Unfall. Der Vorstand VGM